

## Antrag zum Finanzteil Kommunalwahlprogramm 2014 (Kapitel 9)

In Z 915 f. wird ergänzt:

### **Für einen sauberen und sicheren Haushalt – keine Aktien mehr von Rohstoff-, CO<sub>2</sub>- oder Nuklearunternehmen**

Etwa 20% (ca. 10 Mio. Euro) der Rückstellungen und Teile des Sondervermögens der Stadt Münster sind in Aktienfonds angelegt. Von diesen Fonds werden auch Aktien diverser Rohstoff- und Energieunternehmen gehalten, die durch ihre rücksichtslose Firmenpolitik unseren Planeten radikal ausbeuten und zerstören oder dafür zumindest die Technologie liefern. Gleichzeitig wird immer klarer, dass die veralteten Geschäftskonzepte dieser Unternehmen für eine intelligente und nachhaltige Wirtschaft der Zukunft völlig ungeeignet sind: Auch erste Investorennachrichten und Anlageberater warnen vor Investitionen in solche Unternehmen. Die niederländische Stadt Boxtel und 21 Städte in den USA (darunter Seattle, Portland und San Francisco) haben die Säuberung ihrer Haushalte von dreckigen Aktien bereits beschlossen.

Wir wollen, dass auch die Stadt Münster ihre Rücklagen nur in saubere Anleihen investiert und damit zugleich die Entwicklung von nachhaltigen Zukunftstechnologien gezielt fördert. Deshalb wollen wir alle Unternehmen aus dem städtischen Wertpapierportfolio streichen lassen, die ihren Profit in erster Linie durch Rohstoffausbeutung, CO<sub>2</sub>-Freisetzung oder Nutzung von Kerntechnik erzielen.

---

### Begründung

Die fondsgedeckten Münsteraner Rückstellungen belaufen sich auf ca. 10 Mio. Euro (ca. 20% der Gesamtrückstellungen) und stecken in den zwei Aktienfonds **VUS-Münster** (VUS, Deko-Investment) und **Westfälischer-Versorgungs-Rücklage-Fonds** (WVR, Meriten-Investment). Außerdem gibt es noch Finanzanlagen im Bereich der rechtl. unselbständigen Stiftungen der Stadt (Sondervermögen). Beide Fonds enthielten zum Stichtag 31. Oktober 2013 u.a. Wertpapiere der folgenden ökologisch (hoch) problematischen Unternehmen:

- ArcelorMittal S.A. [VUS]
- BASF [VUS]
- ENEL S.p.A. [VUS]
- ENI S.p.A [VUS, WVR]
- GdF Suez [VUS]
- Iberdrola S.A. [VUS]
- OMV AG [VUS, WVR]
- REPSOL [WVR]
- Royal Dutch Shell [VUS]
- RWE AG [VUS]
- Technip [VUS]
- Total S.A. [VUS]

Grüne Politik muss auf allen Ebenen glaubwürdig sein und wenn es falsch ist, den Planeten zu zerstören, dann ist es auch falsch, von dieser Zerstörung zu profitieren! Wir können nicht einerseits zu Recht gegen die Zerstörung des Klimas und des Rheinlands durch RWE und E.ON, gegen den nuklearen Wahnsinn oder Tiefsee-Ölbohrungen demonstrieren, aber gleichzeitig die auf solche Weise erzielten Gewinnbeteiligungen in unseren Haushaltsansätze einplanen. Statt uns durch die Hintertür an den zweifelhaften Geschäftskonzepten zu bereichern, sollten wir gezielt in nachhaltige und kreislauforientierte Zukunftstechnologien investieren.

Dies ist auch ökonomisch sinnvoll, denn Dinosaurier-Firmen wie Shell, BP und RWE sind mit ihren Uralt-Produkten völlig überzeichnet. Sie haben bereits Förderrechte für fünfmal mehr Gigatonnen Kohlenstoff in ihren Bilanzen aktiviert als sie, wenn das globale 2° Grad-Ziel nicht völlig verfehlt werden soll, verbrennen könnten (vgl. Damian Carrington, The Guardian, 19. April 2013: <http://www.theguardian.com/environment/2013/apr/19/carbon-bubble-financial-crash-crisis>). Dieses Phänomen wird im Jargon der Finanzmärkte als „Kohlenstoffblase“ bezeichnet und neben Öko-NGOs warnen mittlerweile auch Anlageberater wie MSCI, freilich aus ganz anderen Motiven, vor der Investition in die entsprechenden Unternehmen (vgl. MSCI - 2014 ESG Trends to Watch, Dezember 2013, S. 2ff.: [http://www.msci.com/resources/factsheets/MSCI\\_ESG\\_Research\\_2014\\_ESG\\_Trends\\_to\\_Watch.pdf](http://www.msci.com/resources/factsheets/MSCI_ESG_Research_2014_ESG_Trends_to_Watch.pdf))

Wie jeder einzelne Investor kann und muss auch die Stadt Münster, ein Zeichen setzen gegen die wirtschaftliche Abhängigkeit von Unternehmen wie Shell und RWE und gegen deren radikale Umweltzerstörung! Wir können mit diesem Schritt auch die Bürgerinnen und Bürger zu einer bewussteren Anlage ihrer Privatvermögen ermutigen. Viele Städte, besonders in den USA, haben mit viel größeren Anlagesummen gezeigt, dass ethisch vertretbare Geldanlagen möglich sind (für San Francisco siehe: [http://www.huffingtonpost.com/2013/04/25/san-francisco-fossil-fuel-divestment\\_n\\_3158012.html](http://www.huffingtonpost.com/2013/04/25/san-francisco-fossil-fuel-divestment_n_3158012.html))

Philipp Schulte, Energie-AG